

Aus dem Inhalt

Titelthema08

Schmerzende Venen



Wenn sich das Blut in den Beinen staut, können sich schwerwiegende Krankheiten entwickeln.

Gefährliche Strahlen.....04

3.000 Menschen sterben jährlich an Hautkrebs – aber Früherkennung und Schutz werden missachtet.

Schlummernde Erreger.....06

Den Virus der Gürtelrose tragen viele im Körper, aber oft wird er erst spät aktiv – dann mit schlimmen Folgen.

Große Veränderung.....16

Die Wechseljahre bringen den weiblichen Körper aus dem Gleichgewicht – Hormontherapie muss nicht sein.

Und im nächsten Heft:

Besser sehen

40 Millionen Deutsche haben Sehprobleme, Augenkrankheiten wie die Makuladegeneration können zur Erblindung führen – welche Therapien sind sinnvoll, was bewirkt Sehtraining, wann hilft Lasern?

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Berliner Verlag GmbH
Geschäftsführer: Michael Braun, Stefan Hilscher
Anzeigenleiter: Mathias Forkel
Verlag: Postadresse 10178 Berlin
Anzeigen: Postfach 02 12 84, 10124 Berlin
Anzeigenannahme: (030) 2327-50
Es gilt die aktuelle Preisliste (Berliner Zeitung Nr. 24)
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin
Internet: www.berliner-zeitungsdruck.de

Layout, Redaktion und Produktion: mdsCreative GmbH
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln
Klaus Bartels (verantwortlich), Frauke Wolf und Sandra Burkert
Titelseite: thinkstock.de
Ansprechpartner für redaktionelle Fragen und Anregungen: Klaus Bartels
☎ (0221) 224-2603
✉ schoengesund@mdscreative.de

Gast-Editorial von Dr. Johann C. Ragg

Chefarzt der angioclinic Venenzentren

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie makellose Beine? Dann wäre jeder dritte von Ihnen dennoch ein Venenpatient. Sehen Sie an Ihren Beinen hervortretende Adern oder Besenreiser? Oder leiden Sie abends an schweren, schmerzenden Beinen und geschwollenen Knöcheln? Dann sind Sie sicher ein Venenpatient. Weil unsere Gesellschaft zu viel sitzt oder steht und immer älter wird, nehmen auch Venenleiden stetig zu. Venenprobleme sind nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern bergen das Risiko von Thrombosen, Blutungen und Gewebeschäden.

In diesem Jahr dürfen Sie besonders stolz auf Berlin sein. Vor zehn Jahren gründeten wir in Berlin die erste deutsche Spezialklinik für moderne Venentherapien. Seither erhielten mehr als 30.000 Patienten Hilfe mit sanften Kathetertechniken – ohne OP, ohne Chirurgie, ohne Narkose, ohne Liegezeit. Damit hat Berlin die größte Erfahrung mit modernen Venenverfahren in Europa. Mit Partnern in der Schweiz entwickelten wir völlig schmerzfreie Eingriffe, Verfahren für Ängstliche, für Anspruchsvolle, für besondere kosmetische Ergebnisse. Wir entwickelten die ersten Klebetechniken für Krampfadern mit Soforteffekt, die ersten Venentherapien für „Kompressionsstrumpfmuffel“, spezielle Behandlungen mit Radio-

wellen und Lasern für Leistungssportler, Schauspieler, Models. Sie sind sofort wieder fit für den Alltag. Auch die erste Zehn-Jahres-Studie mit einer weltweit unerreichten Langzeiterfolgsrate von 94 Prozent ist aus unserer Berliner Klinik.

Während in den USA bereits über 80 Prozent der Patienten mit modernen Methoden versorgt werden, sind es in Deutschland gerade einmal 20 Prozent, weil die gesetzlichen Versicherungen zögern. In den USA sind 30 Prozent der behandelnden Ärzte Radiologen, somit Experten der wichtigen Bildgebung und der Kathetertechniken, in Deutschland kaum ein Prozent. Da ist noch viel zu tun.

Zum Deutschen Venentag 2013 wollen wir Sie am 20. April einladen, an Ihre Venen zu denken und vor Venenbehandlungen keine Angst mehr zu haben. Lassen Sie sich von Experten beraten, und lesen Sie alles zur Venenvorsorge online.



Herzliche Grüße, Ihr Dr. Johann C. Ragg



4 Fakten zum Welt-Parkinson-Tag

Am 11. April ist Welt-Parkinson-Tag – Mediziner und Selbsthilfeorganisationen weisen auf das Leid der Betroffenen und ihrer Angehörigen sowie auf den Stand der Forschung hin. Die Schüttellähmung ist derzeit nicht heilbar, die Symptome können aber gelindert werden.



- 1 KRANKHEIT DES ALTERS** – Parkinson fällt in der Regel zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr erstmals auf. Unter den über 60-Jährigen ist etwa einer von hundert erkrankt. Fünf bis zehn Prozent der Patienten sind jünger als 40 Jahre.
- 2 AUS DER BALANCE** – Bei der neurologischen Erkrankung sterben Zellen im Gehirn ab. Es fehlen Botenstoffe. Folge: Die Betroffenen können bestimmte Bewegungsabläufe nicht mehr koordinieren und kontrollieren.
- 3 MÄSSIG SPORT TREIBEN** – Erkrankte sollten sich möglichst viel bewegen. Therapeutisches Schwimmen oder angepasste Gymnastik sind geeignet, um Koordinationsfähigkeit und Gleichgewicht zu verbessern.
- 4 VERDAUUNG ANREGEN** – Ausgewogene Kost mit vielen Ballaststoffen kann häufige Symptome wie Verstopfung und Völlegefühl lindern. Mehrere kleine Mahlzeiten sind leichter verdaulich. Und: mindestens zwei Liter täglich trinken.